

mehr lebendig“ (161). Damit weist das Ende auf den Ausgangspunkt, auf die Zielgruppen zurück, an die sich das Buch wendet: die Gemeinden und Gemeinschaften, die Engagierten bei uns, die häufig verunsichert den Mut zum Missionarischen Einsatz vermissen lassen. Das Buch will dort gelesen und diskutiert sein.

Bonn

Hans Waldenfels

**Erny, Pierre:** *Écoles d'Église en Afrique Noire. Poids du passé et perspectives d'avenir* (Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft/Supplementa 30) Immensee 1982; 191 S.

Lehraufenthalte in Zaire und Rwanda und die Begegnung mit afrikanischen Studenten an der Universität Strasbourg ermöglichen es Prof. ERNY, Geschichte, Problematik und zukünftige Perspektive des Engagements der katholischen Kirche in Schwarzafrika auf dem Gebiet der Ausbildung und Erziehung zu beurteilen.

Vor dem ein Jahrhundert umfassenden Hintergrund der zwischen Kirche und Kolonialmächten (speziell Frankreich) schwelenden Konflikte bezüglich Konfessionsschulen wird ein problembewußter Zugang zu Intention und Realität der katholischen Ausbildungsstätten Afrikas eröffnet. Unter Verwendung signifikanter theologischer Texte und autobiographischer Informationen von ehemaligen Schülern konfrontiert eine kritische Analyse der Struktur der Missionsschulen mit ihren Vorzügen und Schwächen, mit der Allianz von Kirche und Staat, mit dem Problem der Elite-Bildung, der Zerstörung der gewachsenen Kulturen, der Hypokrisie christlicher Erziehung in Afrika. Die Missionsschule, oft mehr im Dienst einer Institution und Doktrin, oft mehr als Organ der Proselytenmacherei denn im Dienst von Individuen, führte ihre eigene Krise notwendig herauf, obwohl ihre Verdienste unbestreitbar sind und ihr der Ruf von Qualität durchweg zusteht.

Immer noch repräsentieren die kirchlichen Schulen in Afrika zum großen Teil ein koloniales Konzept; es wird Zeit, ihre Sonderstellung zu entmystifizieren. Der Vf. versteht die katholischen Schulen im sekundären Rang eines Tätigkeitsfeldes für die kirchliche Katechese und weist die Möglichkeit zurück, in ihr einen Christen ‚fabrizieren‘ zu können. Die Betonung der Notwendigkeit der Gnade führt zu der Schlußfolgerung, Änderung der Lebensweise, also ein Ziel der herkömmlichen Missionsschule, sei nicht Bedingung, sondern Resultat des Glaubens.

Das geschichtliche und sozialpädagogisch-psychologische Vorgehen des Vf. liefert einen detaillierten Einblick in die bildungsmäßige Herkunft vieler afrikanischer Intellektueller und in die Genese des Anliegens afrikanischer Theologen. Auf humanwissenschaftlichem Weg zeigt sich das Scheitern eines theologischen Programms, welches ‚Natur‘ und ‚Religiosität‘ mißachtet. Insgesamt ist das Buch eine Aufforderung an das missionarische Selbstverständnis, das Verhältnis von säkularer Welt und Heilsbotschaft für diese Welt neu zu durchdenken.

Schwerte

Heribert Rücker

**Studia Missionalia 30 (1981):** *Voies de Salut. Dans le Christianisme et les autres Religions.* Gregorian University Press/Rome 1981; 375 p.

**Studia Missionalia 31 (1982):** *Sens de la Mort. Dans le Christianisme et les autres Religions.* Gregorian University Press/Rome 1982; 366 p.

Wie auch in den vergangenen Jahren sind diese beiden Bände religiösen Grundthemen im Vergleich der Religionen gewidmet. Der Band 1981 befaßt sich mit den